

Akate! - Durch Vernetzung gegen Antiziganismus in Charlottenburg-Wilmersdorf

Um was geht es?

Jede*r scheint eine Vorstellung von „ihnen“ zu haben, doch an Begegnungen fehlt es bis heute: Sinti und Roma wurden auch in Deutschland jahrhundertlang unterdrückt, während der NS-Zeit zur vollständigen Auslöschung bestimmt. Und auch heute sind sie immer noch starken Vorurteilen ausgesetzt: 56% der Deutschen hätten Probleme damit, wenn sich Sinti und Roma in ihrer Gegend aufhalten würden (Quelle: Autoritarismus-Studie 2018).

Die historische Forschung der NS-Verbrechen zeigt, dass die lokale Ebene für den Ausmaß der Verfolgung entscheidend war. Wer Unterstützung im eigenen Wohnort erfuhr, hatte eine deutlich bessere Überlebenschance. Und letztendlich hat auch heute das Nebeneinander-, bzw. Zusammenleben starke Auswirkungen auf die Lebensqualität. Deswegen wollen wir mit dem Projekt „Akate!“ – auf Romanes „Hier!“ – lokale Akteur*innen im Umgang mit Antiziganismus stärken, sie mit fundiertem Wissen ausstatten und die oft fehlenden Begegnungen in einer entspannten Atmosphäre ermöglichen. Dabei achten wir besonders auf Verschränkungen von verschiedenen Formen von Diskriminierung, sei es aufgrund der Herkunft, der Religion, des Geschlechts oder des Alters.

An wen richtet sich das Projekt?

Das Projekt richtet sich in erster Reihe an verschiedene Akteur*innen in Charlottenburg-Wilmersdorf, die in den Bereichen Bildung, Antirassismus oder Soziale Arbeit tätig sind: Stadtteilzentren, Jugend- und Familienzentren, Freizeiteinrichtungen, Elterncafés, Schulen, Vereine und Nachbarschaftsinitiativen. Durch die Vernetzung mit dem Projektteam sowie untereinander wollen wir uns besser kennenlernen und gemeinsam Wege suchen, wie man das Thema Antiziganismus auf die Tagesordnung bringen kann – und zwar im Einklang mit den eigenen Aktivitäten. Direkt für Schüler*innen bieten wir Workshops an, die wir im Unterricht oder außerunterrichtlich umsetzen können.

In Zusammenarbeit mit der Ulme35 wenden wir uns darüber hinaus direkt auf Multiplikator*innen wie Sozialarbeiter*innen und Lehrkräfte, für die wir Sensibilisierungsworkshops anbieten, sowie an die breite Öffentlichkeit, für die wir kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen oder Filmabende anbieten.

Was bietet das Projekt an?

Das 2-jährige Projekt Akate! bietet in den Jahren 2020 und 2021 einen niederschweligen Zugang zu Grundinformationen über Sinti und Roma, baut Berührungsängste ab und regt zur Reflexion des Antiziganismus an. Es macht Sinti und Roma auf lokaler Ebene sichtbar und präsent, so dass sie endlich nicht mehr als „Fremde“, oder gar „ein Problem“ wahrgenommen werden, sondern als aktive Mitbürger*innen, die sich für die Nachbarschaft einsetzen.



Angebotene Formate

- Sensibilisierende Workshops für Schüler*innen ab der 8. Klasse und für Multiplikator*innen
- Öffentliche Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen und Filmvorführungen
- Semi- oder nicht-öffentliche Treffen mit lokalen Akteur*innen und informelle Beratungsangebote, die der Vernetzung dienen und das Thema Antiziganismus auf die Tagesordnung bringen
- Nachbarschaftsfrühstücke, antirassistische Spielnachmittage, Quiz-Wettbewerbe, Peer-Diskussionen in Jugendzentren mit jungen Roma, Teilnahme an Stadtteilstesten oder (Vernetzungs-)Konferenzen

Kontakt

RomaTrial e.V. • Weydingerstr. 14-16 • 10178 Berlin
Carla Eickeler • carla.eickeler@romatrial.org • 030 2400 9869

Das Projekt Akate! wird aus dem Programm „Partnerschaft für Demokratie Charlottenburg-Wilmersdorf“ im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert.